

Elemente einer Ausstellung

Eine Studie zur Analyse expositorischer Interventionen (Arbeitstitel)

Promotionsforschung

Paul Wenert

Das Promotionsvorhaben untersucht Interventionen in Museen: Interventionen sind komplexe und vielschichtige Phänomene museologischer Präsentationssprache. In den letzten beinahe 110 Jahren erlebten diese expositorischen Aktionen und Arrangements einen beobachtbaren Aufstieg. Ausgehend von „Die letzte futuristische Ausstellung der Malerei 0,10 (null-zehn)“ im Jahr 1915 wanderte und wandelte sich das Konzept, es ist aber nach wie vor ein vielfach eingesetztes Mittel, um bestehende museale und expositorische Konstellationen neu zu befragen und zu bestimmen.

Interventionen können in diversen musealen Situationen stattfinden: Eine Intervention ist immer ein komplexes expositorisches Medium, das das Vorhandene widerspiegeln, verzerren, kommentieren, konterkarieren und ihm einen neuen Sinn zuweisen kann. Interventionen bestehen wie jede Exposition aus verschiedenen Elementen, deren Anordnung sich artifiziieller Konzepte, kuratorischem Geschick, räumlicher Gegebenheiten etc. verdanken. Die Elemente der expositorischen Intervention stehen daher im Mittelpunkt der Studie: Welche kommen wie vor und wie setzen sie sich zusammen, damit sie zur expositorischen Performanz gelangen? Diese Kompositionen können in ihrer Wirkung vielsprechend, reanimierend, aber auch, aufgrund fehlender oder unstimmgiger Partituren, irritierend/irreführend sein. Sie verändern also bestehende Narrative durch Ergänzungen, durch eine räumliche Störung, durch direkte Kommentare, vor allem jedoch: durch Beziehungen zwischen dem, was zu sehen ist, und dem, was nicht zu sehen ist.

Interventionen, so die These, verändern nicht nur die Narrative, sondern auch das Verstehen der bisher verdeckten Narrative. Sie stellen ebenso neue her, die sich nicht unbedingt direkt erschließen: sie klären auf und sie verrätseln gleichermaßen. Sie verändern die bestehende Ausstellung, sie wirken, so eine weitere These, interventionistisch auf das ganze Museum. Das Forschungsvorhaben zielt darauf, solche Wirkungen zu analysieren und untersucht die Elemente dieses Ausstellungstyps an wegweisenden historischen Beispielen. Im Sinne einer historischen Feldforschung, nähert sich das Vorhaben dem Phänomen mit Hilfe der dichten Beschreibung des dokumentarischen Materials.

Im Fokus dieser Forschungsarbeit gilt es, den Interaktions-/Wirkungskreis, auch unbemerkter Spannungsfelder zu entwirren, welche als Auslöser für Wirkungsketten dienen können, denn diese Elemente handeln, ermächtigen, ermöglichen, beeinflussen, verhindern, autorisieren und sie schließen aus. Das Ziel liegt also im Lesen von Anordnungen, Verknüpfung der Objekt-/Dingverhältnisse im Raum, um die Elemente einer Ausstellung im Hinblick auf ihre Wirkung als expositorische Interventionen herauszuarbeiten und zu verstehen.

Das Vorhaben „Elemente einer Ausstellung – Eine Studie zur Analyse expositorischer Interventionen“ wird von Prof. Dr. Lioba Keller-Drescher betreut. (Professorin für Europäische Ethnologie mit Schwerpunkt Museum, Sammlung und Materielle Kultur am Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie der WWU Münster)